

Saatgutmonitoring Mais 2009:

Im Rahmen seiner Überwachungsaufgaben nach § 25 Gentechnikgesetz (GenTG) lässt das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein in jedem Jahr stichprobenweise Saatgutuntersuchungen auf Anteile von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) durchführen. Die experimentelle Saatgutüberwachung 2009 von Maissaatgut im Rahmen der Frühjahrsbeprobung konnte am 03.04.2009 abgeschlossen werden. Da in Schleswig-Holstein kein Maissaatgut anerkannt wird, konzentriert sich die Überwachung bei Mais nur auf Importe. Insgesamt wurden 6 Maispartien auf GVO-Anteile untersucht. Alle Ergebnisse waren negativ.

Ziel des Saatgutmonitorings ist die Vermeidung des Inverkehrbringens von Saatgut, das mit gentechnisch veränderten Bestandteilen verunreinigt ist. Schwerpunkt der Beprobung waren Saatgutpartien aus Osteuropa und Südamerika.

Ergebnisse der Untersuchungen von konventionellem Saatgut auf gentechnisch veränderte Beimischungen¹⁾

Mais - Vegetationsjahr 2009 – Land Schleswig-Holstein

Bundesland	Sortenbezeichnung, Saatgutpartie, Anerkennungs-Nr., Herkunftsland	Untersuchungsergebnis (qualitative PCR) Spezifizierung	Bemerkungen (ggf. Quantifizierung)
Schleswig-Holstein	Sorte "Silas" D ME/2048/651 Slowakische Republik/Deutschland	Gentechnische Veränderung wurde nicht nachgewiesen Anzahl der analysierten Untersuchungsproben: 3 Anzahl der positiven Untersuchungsproben: 0 Anzahl der Samen in der Untersuchungsprobe: 1000 Art der Nachweise: qualitativ (Screening) Verwendete Prüfmethoden: p35S-CaMV/3-nos	Erfassungsgrenze < 0,1%
	Sorte „Salgado“ F0298G212306 Chile	Gentechnische Veränderung wurde nicht nachgewiesen Anzahl der analysierten Untersuchungsproben: 3 Anzahl der positiven Untersuchungsproben: 0 Anzahl der Samen in der Untersuchungsprobe: 1000 Art der Nachweise: qualitativ (Screening) Verwendete Prüfmethoden: p35S-CaMV/3-nos	Erfassungsgrenze < 0,1%
	Sorte „Kukoricá“ PR39F58 Ungarn	Gentechnische Veränderung wurde nicht nachgewiesen Anzahl der analysierten Untersuchungsproben: 3 Anzahl der positiven Untersuchungsproben: 0 Anzahl der Samen in der Untersuchungsprobe: 1000 Art der Nachweise: qualitativ (Screening) Verwendete Prüfmethoden: p35S-CaMV/3-nos	Erfassungsgrenze < 0,1%

1) gemäß aktuellem Saatgut-Konzept des Unterschlusses Methodenentwicklung des LAG

Bundesland	Sortenbezeichnung, Saatgutpartie, Anerkennungs-Nr., Herkunftsland	Untersuchungsergebnis (qualitative PCR) Spezifizierung	Bemerkungen (ggf. Quantifizierung)

Anmerkung: Die Beprobung erfolgte beim Saatguthandel Schleswig-Holstein.